



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

387 (22.8.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288268)

Feierliche Totenehrung in Laboe

Admiral von Horthy prachtvoller Bronzekranz

DNB Kiel, 22. August.

Das glanzvolle Ereignis des Stapellaufs des neuen Kreuzers „Prinz Eugen“ ist beendet. Das jüngste Schiff der deutschen Kriegsmarine liegt sich auf den Wassern der Förde.

Während sich der Führer und Reichskanzler mit seiner Begleitung im Chefboot an Bord des „Wiso“ „Grille“ begibt und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy mit ihrem Gefolge die „Vastia“ der Hamburg-Amerika-Linie besteigt, auf der die Gattin des Reichsverweisers und zahlreiche Ehrengäste der großen Flottenparade beizugehen werden, fährt der Reichsverweiser mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral von Raeder, an Bord der Stationsjacht „Nixe“ nach Laboe, der Stätte, wo das Ehrenmal in monumentaler Wucht vom Ufer der Förde hoch über Meer und Küste steht, zum ewigen Gedenken an die 35 000 gefallenen Kameraden der deutschen Kriegsmarine.

Auch Laboe trägt reichen Schmuck. Hakenkreuzwimpel und rotweißgrüne Fähnchen bilden ein einziges farbenfrohes Band von der Landungsbrücke bis vor das Ehrenmal. Große Menschenmassen sind zusammengeströmt. Zu Füßen des feierlichen Riesengrabes grüßt ein mehrere Meter hoher, mit Lorbeer umwundener goldener Anker. Die Reichskriegsflagge weht auf dem Turm und das Banner des Marinebundes grüßt von der Umfriedung des Ehrenhofes. Abordnungen der Kriegsmarine bilden den Eingang des gewaltigen Bauwerks bis zum Ehrenhof Spalier.

Vor dem Eingang zum Ehrenhof schreitet Admiral von Horthy die Front einer Ehrenabordnung des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes ab, die unter Leitung von Admiral a. D. Knüpfel und in Anwesenheit des Bundesführers, Regattenkapitän z. S. E. Hinzmann, aufgestellt genommen hat.

Am Eingang zur Ehrenhalle wehen an hohen Masten die alte Reichskriegsflagge und die alte österreichisch-ungarische Marineflagge. Sie aus Erz gegossen stehen auf dem Ball des Ehrenhofes einer lebenden Mauer gleich Soldaten der deutschen Kriegsmarine.

Admiral von Horthy begibt sich mit seiner deutschen und ungarischen Begleitung in die Ehrenhalle und von dort in den kreisrunden unterirdischen Kuppelraum des Beiberaumes, in den gedämpft das Tageslicht einfällt. Mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine bewacht er die dem Gedenken an deutsches Heldentum zur See geweihte Stätte. Offiziere der ungarischen Wehrmacht, Major Remeis und Kapitänleutnant Scholz, tragen einen prachtvollen Bronzekranz. Dämpfer Trommelwirbel ertönt und das Lied vom guten Kameraden klingt auf: Der letzte Admiral der österreichisch-ungarischen Flotte, der Seeheld des großen Krieges und Erretter seines Volkes,ehrt die gefallenen Helden der deutschen Kriegsmarine — ein Symbol treuer Waffenbrüderschaft zweier Völker. Der Reichsverweiser verweilt im stillen Gedenken und verläßt dann die Beibehalle. Abends ertönt dämpfer Trommelwirbel, die Ehrenkompanie präsentiert das Gewehr, als Admiral von Horthy das Ehrenmal verläßt.

Der hohe Gast begibt sich sodann mit der Stationsjacht „Nixe“ zum „Wiso“, um an der Seite des Führers und Reichskanzlers der großen Flottenparade beizuwohnen.

Morgen in Helgoland

Das weitere Programm des Horthybesuches

DNB Berlin, 22. Aug.

Der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy, und der Führer und Reichskanzler werden am Morgen in Helgoland erwartet.



Deutschlands Jugend grüßt Horthy

Der verfügbare Platz auf dem Wiener Westbahnhof war dicht von Menschen besetzt. Die Lieder der Nationen erklingen im Rahmen der Empfangsfeier für die hohen Gäste. Pressebildzentrale

Reichskanzler treten am Dienstag an Bord des „Wiso“, „Grille“ eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und begeben sich nach Helgoland. Hier findet nach dem Abschieden der Front einer Ehrenkompanie der Kriegsmarine am Spätnachmittag eine Befestigung der Insel statt. Im Laufe der Nacht erfolgt die Fahrt elbschiffwärts nach Hamburg, wo die „Grille“ am Mittwochfrüh festmacht.

London berichtet ausführlich

über den Besuch des Reichsverweisers

DNB London, 22. Aug.

Der Deutschlandbesuch des ungarischen Reichsverweisers Admiral von Horthy begegnet in der Londoner Morgenpresse großem Interesse. Sämtliche Blätter schildern in mehr oder weniger längeren Ausführungen die begeisterte Begrüßung, die den ungarischen Gästen auf der Fahrt durch die deutsche Ostsee geboten wurde. Sie heben hierbei insbesondere auch die glänzende Aus schmückung Wiens hervor. Schließlich geben die Korrespondenten ausführliche Uebersichten über die Vorbereitung und die Aus schmückung in Kiel, wobei sie hinzufügen, daß die prächtige Flottenschau, die eine der größten bisher in Deutschland stattgefundenen werde, auf den hohen Gast sicherlich tiefen Eindruck machen werde.

Paris ist natürlich mißgünstig

DNB Paris, 22. Aug.

Der Besuch des ungarischen Reichsverweisers in Deutschland wird von der Pariser Presse aufmerksam verfolgt. Mehrere Blätter widmen dem Ereignis längere Kommentare. Die bisher vorliegenden Blätter bringen es jedoch nicht fertig, den Besuch unbefangenen zu beurteilen und verbinden ihre Betrachtungen zum Teil mit gehässigen Unterstellungen gegen hinsichtlich der zukünftigen deutschen Politik. Aus den Ausführungen des „Temps“ sowie des „Petit Journal“ und des „Oeuvre“ spricht deutlich Mißgunst und Verärgerung über die freundschaftlichen deutsch-ungarischen Beziehungen.

Höhenfeuer kündeten: Hlinka ist beigefetzt

150 000 volkstreue Slowaken im Trauergefolge ihres großen toten Führers

DNB Rosenberg, 22. August.

Um 16.30 Uhr am Sonntag läuteten alle Glocken Rosenbergs die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Vater Hlinkas ein. Der Trauerzug bewegte sich von der Pfarrkirche auf den Hlinka-Platz zu. Unübersehbare Massen stauten sich auf dem Platz und in den Zufahrtsstraßen. Schätzungsweise waren etwa 150 000 Slowaken nach Rosenberg zur Beerdigung gekommen.

Von der Sudetendeutschen Partei nahmen am Ehrengelicht teil: in Vertretung Konrad Henlein der Abgeordnete Hermann Frank, für die Partei die Abgeordneten Luschka, Hodina, Rietsch und Senator Pfrogner, für die Karpatendeutsche Partei der Abgeordnete Karmasin und Senator Reil. An Stelle der 15 000 Polen, die bekanntlich an der Trauerfeier teilnehmen wollten, jedoch die Grenze infolge des Verbots der tschechischen Behörden nicht überschreiten durften, erschienen nur eine Abordnung von 350 Mann, die allgemeines Aufsehen erregte. Ministerpräsident Hodzja war in Vertretung des Staatspräsidenten und der Prager Regierung eingetroffen. Außer ihm sah man unter den Trauergästen eine Abordnung von Kroaten und eine starke Abordnung der in der Tschecho-Slowakei lebenden Magyaren. Auch eine Abordnung von Offizieren war zugegen. Die Trauerzeremonie wurde vom Bischof Dr. Vojtaschek abgehalten.

Hodzja mahnt zur „Treue an Prag“

Ministerpräsident Hodzja erinnerte in seiner Traueransprache an seine Zusammenarbeit mit Vater Hlinka. Er äußerte, daß der Tod Hlinkas die Slowaken verpflichtete, „treu zur Republik zu stehen“. Für das Prager Parlament nahm der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Siva, das Wort. Namens der Partei Hlinkas sprach der Stellvertreter des Verschiedenen, Abgeordneter Dr. Tise. Er wies darauf hin, daß Hlinka durch die Parteigründung für die Verwirklichung der slowakischen Forderungen innerhalb der Tschecho-Slowakei gekämpft habe. Die Partei, das Lebenswerk Hlinkas, bleibe fest und werde als seine Vertreterin den Kampf zu Ende führen.

Der Trauerchoral der Lehrer

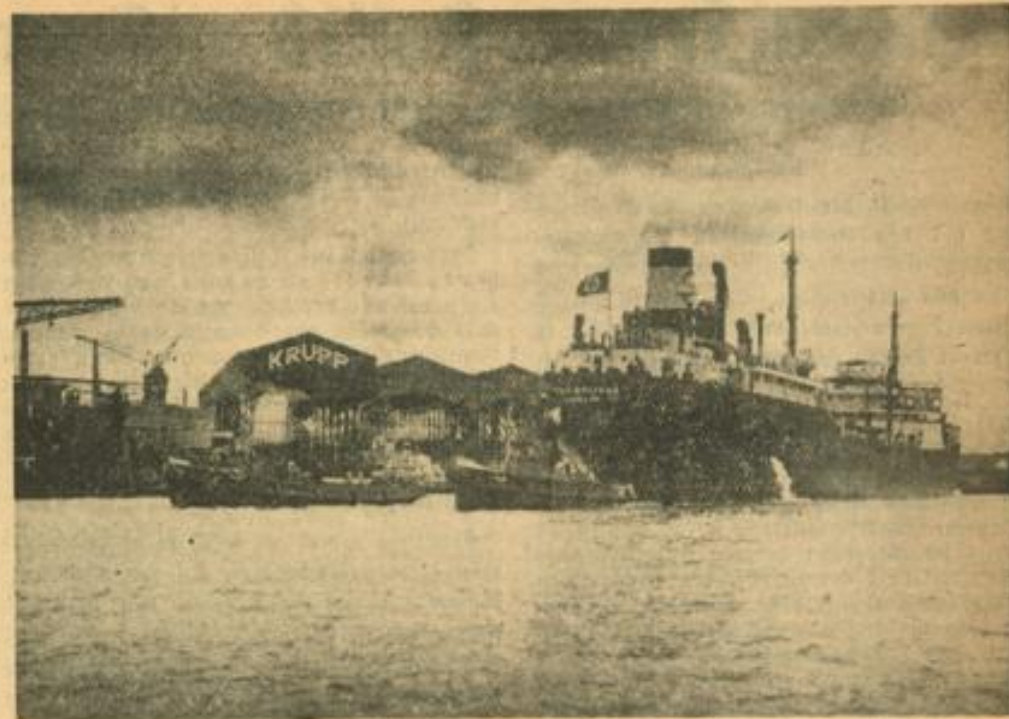
Während die slowakischen Lehrer einen Choral sangen, hob die Abordnung der Slowakischen Volkspartei den Sarg auf den vierhändigen Trauerwagen. Nach den Fahnen, unter denen die autonomistischen Farben stark vertreten waren, den ausländischen Gästen und der Priesterchaft folgte der Sarg. Hinter ihm schritten durch das lindenlose Menschenpalier die Angehörigen Hlinkas. In endlosem Zuge bewegte sich der Leichentwagen dem Friedhof zu, der beim Einbruch der Dämmerung erreicht wurde.

Als sich unter lautem Weinen der Sarg Hlinkas in die Erde senkte, flammten auf den Bergen die Feuer auf und gaben Kunde, daß der größte und kämpferischste Sohn der Slowakei seine ewige Ruhe gefunden hat.

Die Entdeutung geht munter weiter

DNB Brüx (Böhmen), 22. August.

Die früher zur H. Lange Metallwerke-Industrie in Brandau gehörende Schweinitz-Mühle in Grünthal wurde vor einigen Jahren von den Grüner Maschinenwerken übernommen und unter



Eine Tellansicht der Anlagen von der Friedrich-Krupp-Germania-Werft in Kiel, wo am Montagvormittag der Kreuzer „Prinz Eugen“ vom Stapel lief. Pressebildzentrale

Hughes flog neuen Rekord

In 10 Stunden und 30 Minuten über ganz Amerika

DNB New York, 22. August.

Der durch seinen Rekordflug rund um die Welt bekannt gewordene amerikanische Flieger Howard Hughes führte am Wochenende einen neuen Rekordflug durch. Es gelang ihm, im Ohne-Halt-Flug die Ueberquerung des amerikanischen Kontinents in 10 Stunden, 32 Minuten, 20 Sekunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 229 Meilen in der Stunde entspricht. Hughes benutzte dieselbe zweimotorige Maschine, mit der ihm der Flug um die Welt gelang.

Neuester Bericht von der Ebrofront

DNB Burgos, 22. August.

Nach dem nationalen Deeresbericht wurden an der Valencia-Front im Abschnitt von Salda

einige Angriffe der Roten bei Vena Juliana abgewiesen. An der Ebro-Front dauern die Kämpfe auf einer Frontbreite von 6 Kilometer an. Der Feind verlor bisher 550 Tote; ferner wurden über 800 Gefangene gemacht. Die nationalspanische Luftwaffe unterstützte die Operationen auf das wirksamste. Gestern wurde an diesem Abschnitt der Front ein feindlicher Bomber, heute ein Jagdflugzeug abgeschossen.

Zwei 300 000er Gewinne gezogen

Berlin, 22. August. (SB-Junt.)

In der am Montag durchgeführten Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie wurden zwei Gewinne zu je 300 000 Mark gezogen. Beide Gewinne fielen auf die Losnummer 396 143.

der Firma Jbrojovka weitergeführt. Bisher sind 68 deutsche Arbeiter entlassen und an ihre Stelle 48 Tschechen eingestellt worden (!). Trotz der Versprechungen, keine deutschen Arbeiter mehr zu entlassen, und trotz der Ausgleichsverhandlungen der Regierung wurden in den letzten drei Wochen wiederum 15 deutsche Arbeiter entlassen. Es handelt sich zum großen Teil um verheiratete Arbeiter mit mehreren Kindern, die schon jahrelang in diesem Betrieb tätig waren.

Der slowakische Abgeordnete Sidor erklärte einem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur u. a., daß die Slowaken jetzt zu einem Kampf mit radikalen Methoden entschlossen seien.



Nürnberg ruht!

Die eisenbewachsenen Dächer der Nürnberger Burg vom Hauptturm aus gesehen. Löhrl (M)

General Franco stellt drei Grundbedingungen

In seiner Antwort auf den Räumungsplan des Nichteinmischungs-Ausschusses

EP London, 22. August.

Die Antwort der spanischen Nationalregierung auf den Räumungsplan des Nichteinmischungs-Ausschusses wurde am Sonntagabend in London veröffentlicht. Die vom 15. August datierte Note umfasst rund 2000 Worte. Sie ist in einem äußerst entgegenkommenden Ton gehalten.

Die Nationalregierung betont erneut ihre Bereitwilligkeit zur Unterstützung aller Bemühungen des Nichteinmischungs-Ausschusses, den spanischen Krieg auf seinen Ursprung zu beschränken. Weiter erinnert sie daran, daß sie sich bereits im November vorigen Jahres grundsätzlich mit dem Abtransport von Freiwilligen einverstanden erklärt habe. Diese Bereitwilligkeit habe sie nicht nur aufrecht, sondern sie sei bereit, ihre Zustimmung zu dem sofortigen Abtransport von 10000 Mann Freiwilligen zu geben, vorausgesetzt, daß die gleiche Anzahl Freiwilliger von Sowjetspanien abtransportiert und hinreichende Garantien dafür gegeben würden, daß die Abtransportierten nicht in der einen oder anderen Form nach Spanien zurückgeführt, womit, wie in der Note erklärt wird, die Bemühungen des Nichteinmischungs-Ausschusses zu einer „Farce“ werden würden.

Weiter erklärt sich die spanische Nationalregierung erneut bereit, dem Barcelona-Ausschuß für die Lebensmittelfürsorge zwei Sicherheitszonen, und zwar einen im katalanischen Gebiet, und den anderen in der Levante, einzuräumen, vorausgesetzt, daß diese Zonen auch tatsächlich nur dem genannten Zweck dienen würden und sich nicht in unmittelbarer Nähe der militärischen Operationen befänden. Ein solches Zugeständnis, heißt es in der Note, sei noch nie von einer kriegsführenden Macht gemacht worden, und zeige deutlich nicht nur die wohlwollende Haltung der Nationalregierung gegenüber der neutralen Schifffahrt, sondern auch ihre humanitären Grundzüge sowie ihre Bereitwilligkeit zu Opfern im Interesse des europäischen Friedens.

Gewährung von Kriegsrechten ist notwendig

Nach diesen Feststellungen betont die Note, daß die Gewährung der Kriegsrechte an die beiden kriegsführenden Parteien nicht Gegenstand von Verhandlungen sein dürfe, sondern ihnen bedingungslos als ihr unveräußerliches Recht zugesprochen werden müsse. Die Note macht dabei geltend, daß die Nationalregierung den größten Teil Spaniens beherrsche und in geordneter Weise verwalte; daß sie über gut organisierte und ausgezeichnete disziplinierte Land-, Luft- und Seestreitkräfte verfüge und bereits von mehreren Mächten anerkannt worden sei. Damit seien alle Voraussetzungen für die Gewährung der Kriegsrechte gegeben, und die Nationalregierung müsse auf der Gewährung dieser Kriegsrechte bestehen. Die von dem Nichteinmischungs-Ausschuß vorgeschlagenen Einschränkungen seien unannehmbar.

Freiwilligen-Abtransport en bloc

Zu der Freiwilligenfrage übergehend, stellt die Note fest, der Plan einer proportionellen Räumung sei nach Auflösung der Nationalregierung schon deshalb unzumutbar, weil die sowjetspanischen Behörden ihre Freiwilligen in jeder nur möglichen Art und Weise getarnt habe, und weil etwa 50 v. H. dieser Freiwilligen Mächten angehörten, die keine Vertretung im Nichteinmischungs-Ausschuß besäßen und daher überhaupt nicht abtransportiert werden könnten. Unter diesen Umständen müsse die Nationalregierung darauf bestehen, daß der Abtransport einer gleichen Anzahl Freiwilliger auf beiden Seiten en bloc die einzige Lösungsmöglichkeit sei. Die Annahme dieses Grundprinzips werde zudem die Arbeiten der Registrierungs-Ausschüsse erheblich vereinfachen und die Gefahr ausschalten, daß Angehörige dieser Ausschüsse, die alle nur möglichen Vorrechte genießen sollen, Einblick in die geheimgehaltenen Informationen und Maßnahmen erhalten würden.

Luft- und Hafenkontrolle abgelehnt

Den dritten Punkt der Note bilden die Vorbehalte und Einwendungen gegen die Kontrollmaßnahmen. Dabei werden die Vorbehalte für die Landkontrolle von der Nationalregierung unter der Voraussetzung angenommen, daß die vorgesehene Zeitbegrenzung fallengelassen und im übrigen alle Maßnahmen für die unbedingte Durchführung der Kontrolle getroffen werden.

Die vorgeschlagene Luftkontrolle wird von der Nationalregierung mit der Begründung abgelehnt, sämtliche Flugplätze seien militärische Objekte, und ausländischen Beobachtern könne der Zutritt nicht gestattet werden. Auch eine Beobachtung von der Luft her sei als ein

Eingriff in die Hoheitsrechte und als eine Einmischung in die militärischen Maßnahmen zurückzuweisen.

Ferner lehnt die Nationalregierung die Hafenkontrolle ab, da diese nach Ansicht der Regierung den ausländischen Beobachtern ebenfalls das Recht zur Einmischung in spanische Angelegenheiten auf spanischem Boden geben würde. Im übrigen betont die Note, die ganze Frage der Seefontrolle würde automatisch in dem Augenblick gelöst werden, in dem beide Parteien die Kriegsrechte zugebilligt erhielten.

Alles für Spanien

Abschließend heißt es dann in der Note, die Nationalregierung behalte sich das Recht vor, weitere Einwendungen gegen den Plan des Nichteinmischungs-Ausschusses vorzubringen, daß sie dies jedoch für zwecklos halte, solange keine Einigung über die drei von ihr genannten

Hauptpunkte (Kriegsrechte, Freiwilligenabtransport und Kontrolle) erfüllt worden seien.

„Das nationale Spanien“, so schließt die Note, „kämpft seit zwei Jahren einen heroischen und heldenhaften Kampf zur Verteidigung der westlichen Zivilisation. Trotz seinem Wunsche, Europa zu dienen, kann es weder von dem ihm durch seine Aufgaben vorgezeichneten Weg abweichen, noch kann es den Charakter des Konfliktes ändern. Die spanische Nationalregierung möchte auch diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, um vor dem Nichteinmischungs-Ausschuß und der ganzen Welt erneut feierlich zu erklären, daß sie für die Größe und für die Unverletzlichkeit Spaniens kämpft und weder heute noch morgen ihre Zustimmung zu irgendeiner Belastung spanischen Landes oder der spanischen Wirtschaft geben wird. Die spanische Nationalregierung wird jederzeit jeden Angriff auf ihr Land, ihre Kolonien und ihre Schutzgebiete bis zum letzten Mann zurückweisen.“

„Enttäuschend“ — meint London

Das englische Echo zur Antwortnote Francos

EP London, 22. August.

Die Antwort General Francos auf den englischen Freiwilligenplan ist am Montag das Hauptthema der englischen Morgenpresse. In Zeitaufgaben und Berichten der diplomatischen Korrespondenten wird bei der Behandlung des Themas darauf hingewiesen, die Antwort sei kaum anders ausgefallen, als man erwartet habe. Während die Blätter der Linken von einer völligen Ablehnung des Planes durch General Franco sprechen und die Nichteinmischung für tot erklären, macht sich in den der Regierung nahestehenden Blättern eine größere Zurückhaltung in der Beurteilung der Antwort bemerkbar. Allerdings wird auch hier

die Behauptung aufgestellt, die Antwort sei „enttäuschend“ und mache im Nichteinmischungs-Ausschuß Kompromißverhandlungen erforderlich, die das Inkrafttreten des Planes noch ein gutes Stück hinausschieben könnten.

Die Blätter der Linken, „Daily Herald“ und „News Chronicle“, sind der Ansicht, daß die Antwort Francos nicht nur den Freiwilligenplan, sondern auch das englisch-italienische Ostabkommen gefährde. Darüber hinaus stellt der „Daily Herald“ die Forderung nach Öffnung der Borendengrenze und Abschaffung des englischen Waffenembargos für Lieferungen nach Spanien und verlangt den Schutz der englischen Schifffahrt nach Sowjetspanien durch die britische Kriegsflotte.

Eine Rede Daladiers schafft Regierungskrise

Der französische Ministerpräsident für Abschaffung der 40-Stundenwoche

Paris, 22. Aug. (S-B-Funk)

Politische Kreise in Paris wurden am Montagfrüh durch die Nachricht in Schrecken versetzt, daß der Minister für öffentliche Arbeiten, Frossard, und der Arbeitsminister Daladier, die beide der sozialistisch-republikanischen Vereinigung angehören, ihren Rücktritt aus dem Kabinett erklären wollten. Es heißt, daß diese Absicht der beiden Minister auf die Er-

klärung Daladiers über die Notwendigkeit der Abänderung der 40-Stundenwoche zurückzuführen sei. Am Mittag wurde der Rücktritt der Minister Frossard und Daladier offiziell bestätigt. Beide Minister wurden im Laufe des Vormittags von Ministerpräsident Daladier empfangen und haben bei dieser Gelegenheit ihren Rücktritt erklärt.

Es ist auch nicht abzusehen, welche Folgen dieser Schritt für das Kabinett haben wird.

„Franzosen, mehr arbeiten!“

Daladiers Appell an die gesamte Nation

EP Paris, 22. August.

Ministerpräsident Daladier hat am Sonntagabend um 8 Uhr über die französischen Rundfunkkanäle seine mit großer Spannung erwartete Ansprache gehalten. Der Ministerpräsident kündigte in seiner Rede die großen Linien einer Reihe von Maßnahmen an, die vor allem eine Erhöhung der Produktion, eine gesunde Finanzwirtschaft und damit die Festigkeit der Währung zum Ziele haben sollen.

Die Macht eines Landes, so erklärte Daladier u. a., und die Garantie seiner Unabhängigkeit, würden nicht nur durch die Stärke seiner Arme, sondern auch ebenso sehr durch seine tägliche Arbeit in den Fabriken, in den Werkstätten und auf allen anderen Arbeitsstätten, ferner durch die Stabilität seiner Währung und den gesunden Zustand seiner Finanzen gesichert. Frankreich könne den Frieden in der Ehre und die Solidarität mit den großen Demokratien nur in dem Maße aufrechterhalten, als es den Mut habe, jede neue Finanz- und Währungsreform zu vermeiden. Er, Daladier, sei gewiß, daß eine neue Währungsreform mit den anderen genannten Maßnahmen gebrechlicher gestalten, wenn nicht ganz zerstören würde. Er habe auch die Gewißheit, daß eine Währungs- und Wirtschaftsreform „nach den Wünschen der qualifizierten Beobachter auf diesem Gebiet als eine günstige Gelegenheit für diejenigen betrachtet werden würde, die den Krieg wollen“. Frankreichs Pflicht sei es also, eine Krise zu vermeiden, die voller Gefahren für Frankreich und den Frieden sein würde.

Der tiefere Grund der gegenwärtigen finanziellen und wirtschaftlichen Unruhen sei der ständige Rückgang des französischen Natio-

naleinkommens in den letzten Jahren. Dieses habe im Jahre 1914 noch 38 Milliarden Goldfranken betragen, im Jahre 1931 sogar 49 Milliarden, im Jahre 1937 aber nur noch 22 Milliarden Goldfranken, von denen der Staat und die Gemeinden mehr als 10 Milliarden abgezogen hätten. Die Aufgabe sei daher, das nationale Einkommen zu erhöhen. „Frankreich muß sich wieder an die Arbeit machen“, erklärte der Ministerpräsident. Er, Daladier, fordere von den Franzosen seine neuen steuerlichen Opfer, sondern eine fräftigere, entschlossener und zähere Arbeit, um die Wirtschaftstätigkeit wieder zu beleben, ihre Erträge zu erhöhen, neue Kapitalien zu schaffen und die Einnahmen des Staates auf das Verhältnis der Lasten zu bringen, die jeder moderne Staat für seine Verwaltung und seine Verteidigung heute zu tragen habe.

Zu diesem Zweck müsse vor allem das Gesetz über die Vierzigstundenwoche mit Rücksicht auf die nationalen Notwendigkeiten und die Lage Europas an die neuen Verhältnisse angepaßt werden. In keinem anderen Land als in Frankreich und in Mexiko sei die Vierzigstundenwoche die normale Arbeitszeit. In keinem anderen Lande der Welt ruhe das Wirtschaftsinstrument während eines oder zweier Tage in der Woche. Solange die internationale Lage so heikel bleibe, müsse man mehr als 40 Stunden und bis zu 48 Stunden in den für die nationale Verteidigung bestimmten Industrien arbeiten können. Darüber hinaus müsse jeder Betrieb ohne lange Erörterungen und ohne unnötige Formalitäten über die für seine Tätigkeit notwendige Arbeitszeit verfügen können. Auch dürften die Überstunden

In Kürze

Der Führer hat an die deutsche Messe ein Telegramm gerichtet, in dem er ihr für ihre wichtige Arbeit im Dienste der deutschen Volkswirtschaft volles Gelingen wünscht.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Konteradmiral a. D. Wilhelm Hübner aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres telegraphisch seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelt.

Vom 18. bis 22. August fand in Stuttgart der 47. deutsche Wandertag der deutschen Gebirgs- und Wandervereine statt.

In der jugoslawischen Sommerresidenz Belgrad begann am Sonntag die ordentliche Ratssitzung der Kleinen Entente unter dem Vorsitz des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch.

Am Sonntag wurde zum 19. Male seit dem Weltkriege die große Wallfahrt der flämischen Völker nach dem Gefallenendenkmal an der Yser bei Dymulden durchgeführt. Wie alljährlich pilgerten Hunderttausende von Flamen zu dem Yser-Kreuz, das ein Totenmal für die flämischen Gefallenen des Weltkrieges das Sinnbild des Kampfes in das flämische Volkstum geworden ist.

Am Samstagabend traf zum Abschluß seiner 14-tägigen Reise durch Deutschland der Maharadscha von Dewas zu einem eintägigen Aufenthalt in Lindau ein. Der Fürst besichtigte die bekannte südbadische Parkanlage von Bad Schachen.

Im Departement Nord droht ein Streik der Bergarbeiter auszubrechen. In 25000 Arbeiter des zwischen den Städten Lille, Cambrai und Valenciennes gelegenen Kohlenbeckens haben durch ihre Gewerkschaftsvertreter im Verlaufe einer Sondertagung bekanntgegeben, daß sie samt und sonders in den Ausstand treten würden, wenn ihre Forderungen auf Lohnerhöhung bis zum 15. September nicht erfüllt sein sollten.

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Der von dem Bismarck-Nationaltheater a...

Die Bl

Schon löst sich...

Das Wetter zum...

Der Wetter zum...

Kußerdem sind...

Den Bestimmten...

Die Blätter fall...

... und m

Die Abtragungs...

Die Schill

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Der von dem B...

Nationaltheaters a...

Die Blätter fallen

Schon läßt sich hier und da ein Blatt von Baum und Strauch und in der Großstadt streuen die Blätter schon mit Macht, besonders die Ulmen; die Straßenseiten schimmern. Die Menschen sind überhaupt zu schimpfen geneigt, wenn es irgendwas nicht nach der Nase ist.

Das Wetter zum Beispiel ist uns gar nicht nach der Nase. Als der Mittsommer uns mit heißer Hitze aufwartete, — schimpften wir über die gottverd... Hitze; jetzt, wo ungeachtet ein sanfter Regen nicht etwa die letzten Saaten, sondern die Bade- und Kurgäste betrübt, schimpfen wir wieder, obgleich die Regenfälle ohnehin ins Wasser wollen. Wenn kein Wetter ist, kriechen wir ins Wasser, regnet es, greifen wir nach dem Regenschirm. Man muß den Kopf schütteln, aber gerade dieser ist es, der gegen jedes Wetter etwas einzuwenden hat.

Außerdem sind die Tage schon kürzer geworden; wir steuern dem Abstrichentag der Sonne zu. Aber bis zum Dezember hat's noch gute Teile. Inzwischen wollen wir erst einmal den schönen Herbst genießen, der uns diesmal sicher bevorsteht, denn — auf Regen folgt bestimmt Sonnenschein. Die Winter rechnen wir mit einem sehr guten „Herbst“. In einem Singert der Hambacher hat man schon überreife Beeren gesunden, von der Ahr und aus dem Böhmerwald, von rheinischen und schwäbischen Rebhüden kam uns jetzt ähnlich frische Süßholz.

Den pessimisten allerdings ist nicht zu helfen; sie weichen unter ihnen holen jetzt schon ihre Herde und Haustiere aus den Kleiderkammern und schnattern bei dem bishigen Augustklima wie die kapitolinischen Gänse. Gemacht, der September wird den Optimisten recht geben und uns die schönen Tage bringen, den Späturlaubern zur Genugtuung. So wollen wir diese Augusttage mit einem lachenden und einem weinenden Auge ansehen.

Die Blätter fallen.

... und nun der letzte Pfeiler

Die Abtragungsarbeiten an den vier Pfeilern der Friedrichsbrücke sind nun soweit vorangeschritten, daß man das Gerüst am Montagfrüh an den letzten Pfeiler ansetzen konnte. Nun holt man die letzte der vier Figuren herab und befestigt auch die roten Sandsteine, die wie die übrigen Steine zum Aufbau der stadtsseitigen Rampe unterhalb des Waaghausdachs dienen werden.

Die Schillerbühne wirbt



Der von dem Bühnenmaler Helmut Bauer entworfene und ausgeführte Werbesockel des Nationaltheaters auf dem Paradeplatz.

Commerlicher Rehraus in der „Libelle“

Das letzte Kleinkunst-Programm vor der kommenden Winterspielzeit

Auch dem laufenden Programm der „Libelle“ läßt sich bereits anmerken, daß die hochsommerlichen Hundstage dahin sind und es zu herbstlichen beginnen hat. Stehen doch immerhin zwei bis drei Nummern auf dem Programm, die sich teils unangekündigt, teils mehr oder weniger schon lösen können.

Da sind also in erster Linie die 3 Atharos, leicht, geschmeidig und mit der Sicherheit des Reimers treiben sie an einer oben an der Decke befestigten Trapezart geschickliche Luftgymnastik. Wenn sich der eine von ihnen mit den Händen an die Stange hängt oder im Schwingen mitunter gewagte Figuren zu dreien vollführt, dann wandelt sich der Begriff Gymnastik gar in Akrobatik ab. Und dafür spendet man denn auch aufrichtigen Beifall.

In Einleitung des Programms treten Tren und Harriet in einem Kontrast-Tanz auf, in dem die beiden weiblichen Kontraste (wenigstens dem Anschein der Haarfarbe nach) Spitzenschritte im Marschschritt zeigen. Die Stärke der beiden liebenswürdigen Tänzerinnen liegt jedoch in der hohen Schule des akrobatischen Tanzes. Und darin arbeiten sie mit Auge und Gelassenheit, die ihre Geschicklichkeit und die Harmonie ihrer Bewegungen unterstreichen. Auch bei ihrem zweiten Auftreten gibt es verdienten Beifall.

Mit viel dorbem Humor poltert im weiteren Verlauf des Abends Lucie Alaar auf die Bühne, wo sie auf die feste Portierfrau des Berliner Mietshauses macht. Die Geschichte ist

Sonnenstrahlen sind kostbar geworden



Jetzt nutzt man jede freie Stunde, die uns in ungetrübtem Glanze geschenkt wird, nach Kräften aus.

Mannheim in der „rollenden Fotogalerie“

Badische Städte- und Landschaftsbilder schmücken Deutschlands Schnellzüge

Wohl jeder Volksgenosse hat schon einmal auf einer seiner Reisen die schönen Fotos bewundert, die in den Abteilen und Gängen der Schnellzüge angebracht sind und hat ihre Betrachtung als eine angenehme Unterbrechung der Einfeldigkeit einer langen Reise empfunden. Aber die wichtigsten werden sich Gedanken darüber gemacht haben, woher diese Bilder kommen, wer sie aufgenommen, ausgeführt und in den Eisenbahnwagen angebracht hat. Ein Besuch der Bildstelle der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, die ihren Sitz in einer stillen Straße nicht weit vom künftigen Brennpunkt des Verkehrs der Reichshauptstadt — dem Potsdamer Platz — hat, gibt uns Aufklärung und einen Einblick in die große und wichtige Werksarbeit der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr und ihrer Bildstelle.

Förderung des Reiseverkehrs

Der Eisenbahnbildschmuck ist eine der vielen Aufgaben, die die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr ihrer Bildstelle übertragen hat. Im Archiv dieser Bildstelle befinden sich 48.000 Bildmotive aus allen Städten und Landschaften des Reiches, von allen bedeutenden Persönlichkeiten Deutschlands aus Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Technik, Sport, von allen wichtigen Ereignissen und Begebenheiten der letzten Jahre. Jeder deutsche Lichtbildner, und zwar der berufsmäßige wie der Liebhaberfotograf kann der RDB-Bildstelle Aufnahmen überreichen. Aus diesen Einkommungen werden von der Bildstelle die geeigneten Aufnahmen ausgewählt und dann in ihrem gewählten Fotoarchiv für die verschiedenen Zwecke und Wünsche der Deutschen Reiseverkehrsbildstelle. Die Einrichtung des Eisenbahnbildschmucks ist — wie gesagt — eine der zur Förderung des Reise- und Fremdenverkehrs in Deutschland durchgeführten Aufgaben der RDB-Bildstelle.

Fast 118.000 Bilder rollen heute in Fernzügen

über Deutschlands Schienen. Alle wichtigen Städte, alle Gänge des Reiches sind darin vertreten. Die Motive wurden von der Bildstelle der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr ausgewählt, die entsprechenden Aufträge den Waggonfabriken überliefert, die bereits beim Bau der Eisenbahnwagen diese Bilder in die Wagen einlassen. An diese Bildmotive aus Deutschlands schönsten Städten und Gauen hängen nun die Abteile unserer Schnellzüge, die durch alle Teile des Reiches fahren. In erster Linie werden die Wagen mit den Bildern einer bestimmten Landschaft auf Strecken eingelegt, die durch Gegenden laufen, die möglichst entfernt von dieser Landschaft sind, da diese Bilder für den Besuch des im Bild dargestellten Ganges werden sollen.

Das Bild unseres Rathauses

Wenn wir das Verzeichnis der Bildmotive des Eisenbahnbildschmucks durchblättern, so fallen uns wiederholt Bildmotive aus unserer engeren Heimat auf. Die Stadt Mannheim ist mit einem Bild in der Größe von 18x23 Zentimeter vertreten und zwar mit dem Bild unseres Rathauses.

Unsere badische Heimat ist in beiden Gruppen

Wenig Abwechslung in der Schwesterstadt

Ein verregnetes Wochenende / Jetzt wird in den Stadtteilen Kirchweih gefeiert

Nicht nah ging es nach den schönen sonnigen Wochentagen am Wochenende zu und mehrfach mußte man sich entschließen, bereits angekündigte Freizeitanstellungen ausfallen zu lassen. So ging es beispielsweise dem großen Sonderkonzert im Hindenburgpark, für das man die Chorvereinigung Ludwigshafen unter der Leitung von Musikdirektor Albert Guggenbühler und als Solistin die Sopranistin Karoline Müller-Contwig gewonnen hatte. Der den ganzen Tag niederregende Regen hatte selbst die Stammbesucher der Konzerte verschreckt und nur wenige Unentwegte ergingen sich im regnerischen Park, der gerade an solchen Tagen, bei schwachem Besuch, seine ganze Schönheit und die Pracht seiner Blumen- und farbenreichen Anlagen offenbart. Die Konzerte des Saarpfalzorchesters wurden über das Wochenende in der Blumenhalle durchgeführt.

Einen außergewöhnlich guten Besuch hatte wieder der „Große Feiertag“ zu verzeichnen. Als erstes Gastspiel brachte das Landestheater Saarpfalz unter dem Titel „Käppl — Reile — Ödner und Kantippen“ vier Hans-Zachs-Spiele, die in ihrer derben, ungebundenen Form von allen Besuchern verstanden und sehr dankbar aufgenommen wurden.

Zwei mal Kirchweihfreuden gab es in den Stadtteilen Rundenheim und Oppau. Gerade in Rundenheim hat sich trotz seiner jahrzehntelangen Zugehörigkeit zu Ludwigshafen die traditionelle „Kerwe“ in ihrer ursprünglichen dauerhaften Form erhalten und ist außerhalb der Anziehungspunkte vieler Tausende von Fremden. Natürlich hatte am Samstag der Besuch des Rehlplatzes unter der regnerischen Witterung sehr zu leiden, aber in den Gaststätten ging es doch der. Am Sonntag letzte dann der Zutritt schon am frühen Nachmittag ein. Hochbetrieb auf dem Rehlplatz und Hochbetrieb in den Gaststätten. Die mit Konzerten und allerlei lebhaften Genüssen aufwarteten, drangvoll stärkenden Enge herrschte in den Gaststätten und wer erst am Abend kam, war schließlich froh, wenn er in den aufgestellten Freizeiten noch ein Plätzchen ergattern konnte. Und wie der Stadteil Oppau berichtet, soll es dort nicht minder vergnügt, — wie das bei einer richtigen

des Eisenbahnbildschmucks vertreten. Die eine Gruppe, in der die Bildmotive im Format 18x23 Zentimeter zusammengefaßt sind, enthält folgende badischen Bildmotive: Baden-Baden, Bruchsal, die Donauquelle bei Donaueschingen, Freiburg im Breisgau, das Landesmuseum in Karlsruhe, Meersburg am Bodensee, St. Blasien im Schwarzwald, die Schwarzwaldbahn bei Triberg, Wildbad im Schwarzwald. Die zweite Gruppe der Bildmotive des Eisenbahnbildschmucks (Bilder im Format 45x18 Zentimeter) enthält folgende badischen Bildmotive: Freiburg im Breisgau, der Kaiserstuhl, Stimmungsbild aus dem Schwarzwald bei Freiburg i. Br., Konstanz am Bodensee, Weinheim an der Bergstraße, Pforzheim im Schwarzwald, Titisee im Schwarzwald, Heidelberg, Bad Rastbach bei Heidelberg, der Reibberg, das Schloß bei Freiburg i. Br., das Schloß in Karlsruhe.

G. Wdm.



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 3

Abteilung: Propaganda

Die in den Ortsabteilungen mit der Durchführung der Aufgaben der Abteilung Soziale Selbstverwaltung und Gestaltung beauftragten Ortspropagandawerter beteiligen sich an der am Freitag, 26. August, 20.15 Uhr, im Sitzungssaal der Kreisleitung, Rheinstraße 3, stattfindenden wichtigen Besprechung.

Der Kreispropagandawerter.

63

Motorgeheilschaft 5/171. Der Führerzug steht heute Montag um 20 Uhr in tabellarischer Uniform auf dem Ellgertplatz angetrieben.

Frauenabteilung

Bismarckplatz. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags von 19-21 Uhr, Schwefelstraße 67, Friedbergplatz. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags und donnerstags von 20-21 Uhr, D. 5. 11.

Heidelberg. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags und donnerstags von 20.30-21.30 Uhr, Triebstraße 11.

Heidelberg. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags von 20-22 Uhr, Schloßstr. 120.

Kettig. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags von 20-21 Uhr, Partelbüro.

Karlsruhe. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags und donnerstags von 20-21 Uhr, Hauptstraße 70.

Karlsruhe. Sprechstunden der Ortsfrauenwartin montags und freitags von 20-21 Uhr, Ede Bahnhof- und Friedrichstraße.

Kraft durch Freude

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Achtung Betriebsleiter!

Verschiedene Betriebsleiter haben noch keine Teilnahme zum Reichsparteitag gemeldet. Es wird nachdrücklich gebeten, die Gefolgschaftsmitglieder, welche am Reichsparteitag mit KdF teilzunehmen wünschen, auf dem üblichen Anmeldeformular sofort an die Kreisabteilung, Rheinstr. 3, zu melden. Ehrenamtliche Erfahrungen nicht vergessen. (Zu beachten: Das allen Betriebsleitern zugewiesene Rundschreiben).

skrise

he

eben hohen Zahl

niger Auffällig

erte weitere, auch

n durch Verdrängung

den zur Erhöhung

weise übertrieben

igte Daladier an

um die Politik

Privatwirtschaft

zu sichern. In

nächsten Zeit im

Anspruch nehmen

ein größerer Teil

der zugänglich ist

geborgen

fund-Grube

dorf, 22. August.

Idjund-Grube in

Kaufe des Gem

n Vergleiche nach

Bumparbeiten in

vier Todesopfer

lück zu beklagen

Dienstagnachm

Dr. Robert Lea

z in Sachsen, Ge

nterbleiben in

der Vereinigten

gekommenen die

nteilnahme zum

hat ferner die

Arbeit einfluss

ung der ersten An

ohnungslück

men gelöst

adras, 22. Aug.

ly im Bezirk von

eiste ein Schick

urden ge

ver verlegt. Teil

nein einen Schick

ndamit unter

nglücken wurde

n mohammedani

begriffen waren,

85:66-Gieg unserer Leichtathleten gegen Holland

Dreiländerkampf in Rotterdam / Holland bezwingt Belgien mit 93:58 Punkten

Den ersten offiziellen Länderkampf mit Holland gewannen unsere Leichtathleten in Rotterdam überlegen mit 85:66 Punkten. Der von den Holländern im gleichen Rahmen durchgeführte Kampf gegen Belgien wurde von den Gästen mit 93:58 Punkten siegreich beendet. Das Treffen der drei Nationalmannschaften wurde im Städtischen Stadion zu Rotterdam durchgeführt. Obwohl die Veranstaltung mit großer Sorgfalt an ihre Aufgabe herangegangen waren, gab es verschiedene Mängel, die in erster Linie mit der für ein Leichtathletikfest nicht geeigneten Anlage in Zusammenhang standen, da das Stadion in der Hauptsache als Fußballplatz dient.

Ungeachtet der vielen Unzulänglichkeiten wurde das Ländertreffen bei schlechtem Wetter doch ein schöner Erfolg und eine gute Werbung für die aufstrebende Leichtathletik Hollands. Nach den holländischen Erfolgen in den kurzen Strecken war die Lage für unsere Mannschaften durchaus nicht günstig. Sogar Belgiens hoffnungsvoller junger Meister Saclens konnte noch jedesmal unseren Leuten erfolgreich den dritten Platz streitig machen. Als Karl Baumgarten die 400 Meter in der neuen holländischen Rekordzeit von 48 Sekunden vor seinem Bruder Heinz gewann, verschlechterten sich weiterhin die deutschen Siegesaussichten. Ein prächtiges Rennen von Eichberger und Oser tag über 800 Meter und 5000 Meter verbesserten die Lage wieder. Die ersten Plätze im Rennen und Stößen führten letzten Endes noch zu einem sicheren Gesamtsieg. Hoch gingen die Wogen der Begeisterung bei der zum Schluss gelaufenen 4 mal 100-Meter-Staffel. Hierher führte nach glänzendem Wechsel mit Ronje vor Osendorp dem Ziel entgegen. Osendorp gelang es, auf den letzten Metern den Deutschen noch niederzuringen. Aber die unerhörte Kraft- und Energieleistung brachte Osendorp eine Schnenzerrung, so daß Europas schnellster Läufer für längere Zeit außer Gefecht gesetzt ist.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Osendorp (Holland) 10,7 Sekunden. — 200 Meter: 1. Osendorp (Holl.) — 400 Meter: 1. Karl Baumgarten (Holland) 48 Sekunden (holländischer Rekord). — 500 Meter: 1. Eichberger (Deutschland) 1:54,3 Minuten. — 1000 Meter: 1. Rostert (Belgien) 4:08,2. — 5000 Meter: 1. Oser tag (Deutschland) 17:53,2. — 100 Meter Hürden: 1. Rostert (Bel.) 14,8. — 400 Meter Hürden (nur für Holland und Belgien): 1. Baumann (Belgien) 57,1 Sekunden. — Hochsprung: 1. Sedwert (D.) 1,90 Meter. — Weitsprung: 1. Bisbach (D.) 7,15 Meter. — Stabhochsprung: 1. Eitter (D.) 3,90 Meter. — Diskus: 1. Janßen (D.) 43,50 Meter. — Speerwerfen: 1. Eding (D.) 42,8 Meter. — Kugelstoßen: 1. Janßen (D.) 14,60 Meter. — 4x100 Meter: 1. Holland (Heinz Baumgarten, von Weeren, Baertman, Osendorp) 41,8; 2. Frankreich (Boudet, Gilmeister, Ronje, Rietter) 43,3; 3. Belgien 43,3 Sekunden.

Dreimal Erwin Blast

Die nationalen Leichtathletikwettkämpfe des Hagen brachten bei anspruchsvollem Besuch schöne Kämpfe, wenn auch die Teilnehmer aus dem Reich teilweise überlegen in Front blieben. Doch holte sich Erwin Blast drei Siege, im Kugelstoßen mit 14,16 Meter, im Diskuswurf mit 46,46 Meter und im Hammerwerfen mit 55,49 Meter vor Lutz (Dortmund) mit 51,75. Der Frankfurter Kersch gewann die 100 Meter in 10,5 vor Reitan (Essen) 11,1, der im Weitsprung auf 7,08 Meter kam. Schönrock (Bittenberg) gewann die 5000 Meter in 15:32, während Heß (Barmen) das 1500-Meter-Rennen in 4:03,8 vor den Bittenbergern Böttcher (4:04,5) und Spring (4:05,2) gewann. Die drei Bittenberger gewannen die 5x1000-Meter-Staffel in 8:07,9.

Meße in prächtiger Form

Um das goldene Rad von Saarbrücken

Trotz sehr zweifelhaften Wetters fanden sich am Sonntag auf der Schenkenberg-Bahn in Saarbrücken rund 3500 Zuschauer zu den Streckenrennen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Stundenrennen um das goldene Rad von Saarbrücken, das von Erwinmeister Fritz Meße ganz überlegen gewonnen wurde. Als Rahmenwettkämpfe gab es einige Amateurrennen der Jugend und Junioren.

Ergebnisse:

Preis von Schenkenberg (30 Kilometer): 1. Meße (Saarbrücken) 27:00 Minuten; 2. Witzbroder (Hannover) 28:00; 3. Khandt (Düsseldorf) 29:00; 4. Ordnung (Berlin) 30:00 Minuten. — Goldenes Rad von Saarbrücken (Stundenrennen): 1. Meße 69:50 Kilometer; 2. Witzbroder 67:00; 3. Khandt 66:50; 4. Ordnung 65:10 Kilometer.

Ghörn Deutscher Stiegermeister

Titelkämpfe der Amateure in Köln

Die Deutsche Amateur-Leichtathletik der Bahnleiter am Sonntag in Köln beschloßen die Titelkämpfe auf der Bahn. 7000 Zuschauer waren von den schönen Rennen und dem Ausgang der Meisterschaft befrachtet, die sich der Kölner Jean Schorn sicherte und das noch nach einem schweren Sturz, bei dem er schwer mitgenommen wurde, Schorn war mit Purann zusammengefallen und trat dann im Endlauf mit einem Hinterfuß im Anle noch an. Beide Male siegte er über Horn, der nur durch die Diskantierung seiner Gegner im Hoffnungslauf und Zwischenlauf im Wettbewerb blieb. Im Endkampf um den dritten Platz gewann R. Balthier (Ludwigshafen a. Rh.) gegen den ebenfalls verletzten Purann. Der Titelverteidiger Haffelberg war bei der Entscheidung nur Zuschauer, nachdem er im zweiten Hoffnungslauf als Sieger distanziert worden war.

Ghörn auch im Zweifler Meister

Zu seinem zweiten Titel kam Jean Schorn (Köln) im Zweifler-Rennen zusammen mit Haffelberg, der hier eine verdiente Entschädigung für sein Pech in der Einzelmeisterschaft fand. In beiden Zwischenläufen wurden die Titelverteidiger Haffelberg und Haffelberg geschlagen und ebenso überlegen waren Purann/Digulla dem Kölner Paar Schorn/Haffelberg im Kampf um den dritten Platz. Im Mannschaftsfahren kam mit R. Balthier Chemnitz der Titelverteidiger zum Siege.

Der Italiener Battistini stellte auf der Mailänder Blagorelli-Bahn einen weiteren Weltrekord auf. Er legte die 5 Kilometer in 6:30,4 Min. zurück und verbesserte die bisherige Weltbestleistung des Holländers Staats um sechs Sekunden.



Rumänens Reiter gewannen Pokal des Führers

Im Preis der Nationen um den Pokal des Führers und Reichskanzlers beim Internationalen Reitturnier in Aachen siegte die rumänische Mannschaft mit 20 Punkten vor Deutschland (28 Punkte), Belgien (41½ Punkte) und Irland (48 Punkte). Die Aufnahme zeigt Reichsminister Dr. Lammers, der im Auftrage des Führers den Pokal überreichte, neben dem rumänischen Mannschaftsführer Major Kirculescu.

Ostmark unterlag Südwest in Kandel 0:3

10 000 Zuschauer bei der Grenzlandkundgebung in der Bienwald-Kampfbahn

Die Grenzland-Kundgebung in Kandel fand in diesem Jahr im Zeichen großer sportlicher Veranstaltungen, mit denen zugleich die schöne Bienwald-Kampfbahn ihre festliche Weihe erhielt. Mit 10 000 Besuchern hatten sich zu dieser Veranstaltung so viele Zuschauer eingefunden, wie nie zuvor bei einer sportlichen Veranstaltung in der Saarpfalz. Der Reichssportführer hatte ein Telegramm geschickt, in dem er seinen Freude Ausdruck gab, daß nunmehr auch das Grenzland über eine Kampfbahn verfügt, die den modernsten Ansprüchen genügt.

Südwest — Ostmark 3:0 (3:0)

Im Mittelpunkt dieser großen sportlichen Veranstaltung stand das Fußballspiel zwischen einer Nachwuchsmannschaft des Gau's Südwest und einer Auswahl der Ostmark, die sich in der Hauptsache aus Grazer Spielern zusammensetzte. Die Ostmarker konnten nicht zu den erwarteten Leistungen ausfallen, vor allem spielten sie nicht „Hinterhals“, waren zu unentschlossen und standen auch in Bezug auf Schnelligkeit der Südwestmannschaft etwas nach. Am besten war noch die Hintermannschaft mit Gubulat im Tor. Dem ist es vor allem zu verdanken, daß die Ostmark nur mit 3:0 (3:0) geschlagen wurde.

Die Südwestmannschaft zeigte dagegen eine recht schöne Leistung. In der Hintermannschaft gab es keine Schwachen Stellen und Kurt Welsch als Mittelläufer zeigte sich sowohl in der Jersörung als auch im Aufbau als Mittelläufer von der besten Seite. Im Sturm gefiel vor allem die rechte Seite mit den beiden Franzosenhauern Virsching und Reinhardt und am anderen Flügel Gärtnner (Vorjch). Den ersten Treffer für Südwest anbrachten können, aber drei Minuten später schoß Reinhardt bereits das zweite und kurz vor dem Seitenwechsel Gärtnner das dritte Tor. Nach dem Wechsel waren die Nachwuchsspieler von Südwest überlegen, aber es reichte zu keinem Tor mehr, so daß das Spiel ohne weitere begeisternde Spielmomente 3:0 (3:0) endete.

Nedermann siegt im 200-Meter-Lauf

Ausgezeichnete Leistungen gab es bei den leichtathletischen Wettbewerben. Trotz des starken Regens, der noch wenige Stunden zuvor niedergegangen war, befanden sich die Anlagen in bester Verfassung, so daß die Wettbewerbe ohne jede Behinderung durchgeführt werden konnten. Der Deutsche Meister Hornberger war

Gute Leistungen beim UGA-Sportfest in Stuttgart

Stück vor Wölke im Kugelstoßen / Harbig wieder vor Bord (Amerika)

Das Stuttgarter Amerikaner Sportfest hatte auch am Samstag statt unter der Ungunst der Witterung zu laufen. Nachdem es bereits am Samstag geregnet hatte, sah es dann auch am Sonntag fast ohne Unterbrechung. Trotzdem bekamen die rund 6000 Zuschauer in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn recht schöne Leistungen zu sehen. Unser Olympiasieger Hans Wölke scheint mehr und mehr außer Form zu kommen, denn in Stuttgart wurde er wieder von dem Amerikaner Ryan geschlagen und auch unser ausgezeichnetester Speerwerfer Stück kam noch vor ihn. Der Breslauer Hölting gewann die 400-Meter-Hürden in der für die schwere Bahn guten Zeit von 54,0 Sekunden vor dem Kanadier Roaring und Leichum verlor im Weitsprung Lacerfeld auf den Platz.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Greer (USA) 10,5 Sek.; 2. Schenring (Gaggenau) 10,7; 3. Leichum (Berlin) 10,8; 4. Borchmeyer (Stuttgart) 10,9. — 400 Meter: 1. Hölting (Kanada) 47,9; 2. Stück (USA) 47,9; 3. Lindhoff (Berlin) 48,5; 4. Köhler (Berlin) 50,1. — 800 Meter: 1. Harbig (Dresden) 1:53,0; 2. Bord (USA) 1:54,4; 3. Schmid (Tutzing) 1:54,6; 4. Brandtsch (Berlin) 1:55,1. — 200 Meter: 1. Jettich (USA) 21,6; 2. Borchmeyer (Stuttgart) 22,1; 3. Haffel (Höningen) 22,3; 4. Schramm (Berlin) 22,6. — 1500 Meter: 1. Henke (USA) 3:57,0 Min.; 2. Becht (Gaggenau) 4:00,2; 3. Meier (Stuttgart) 4:03,8; 4. Tompert (Stuttgart) 4:06,6. — 4xmal 100 Meter: 1. USA 42,4 Sek.; 2. WGA komb. ohne Zeit. — 4x400 Meter: 1. Luftwaffenportverein Berlin und komb. Mannschaft je 3:21,0; 3. Allianz Stuttgart 3:22,2. — Kugelstoßen: 1. Ryan (USA) 15,95 Meter; 2. Stück (Berlin) 15,88; 3. Wölke (Berlin) 15,70; 4. Wilsch (Stuttgart) 13,42. — Speerwerfen: 1. Stück (Berlin) 64,36 Meter; 2. Eisenmann (Stuttgart) 57,68; 3. Ryan (USA) 54,26. — Hochsprung: 1. Gruter (USA) 2,00 Meter; 2. Weindt (Köln) 1,90; 3. Haag (Gaggenau) 1,85. — Stabhochsprung: 1. Baroff (USA) 4,27 Meter; 2. Müller (Köln) 4,00; 3. Wagner (Stuttgart) 3,60. — Weitsprung: 1. Leichum (Berlin) 7,39 Meter; 2. Lacerfeld (USA) 7,25; 3. Stab (Stuttgart) 7,02. — 110 Meter Hürden: 1. Lacerfeld (USA) 15,1 Sek.; 2. Weichnitz (Berlin) 15,3; 3. Stöckle (Stuttgart) 15,6. — 400 Meter Hürden: 1. Hölting (Dreslau) 54,0 Sek.; 2. Roaring (Kanada) 54,1; 3. Meier (München) 55,3 Sek. — 4x100 Meter (Frauen): 1. TB Stuttgart 1. Mannschaft 51,2; 2. Württembergische Gesamtstaffel 52,3; 3. TB Stuttgart 53,0; Nationalstaffel Stad verloren.

Hein wirft den Hammer 58,24 m

In Osnabrück verbessert er Weltrekord

Beim Amerikaner-Sportfest in Osnabrück gelang es unserem Olympiasieger Karl Hein (Hamburg) doch noch, den von Deutschlands Hammerwerfern schon seit den Olympischen Spielen gefährdeten Weltrekord zu brechen. Hein verbesserte den Rekord des Amerikaners Ryan aus dem Jahre 1913 von 57,77 Meter auf 58,24 Meter.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Johnson (USA) 10,5. — 200 Meter: 1. Walter (USA) 21,6. — 400 Meter: 1. Lindhoff (Berlin) 47,9. — Hochsprung: 1. Walter (USA) 1,90 Meter. — Weitsprung: 1. Kuttina (USA) 6,99 Meter. — Kugel: 1. Komper (München) 15,88. — Diskus: 1. Komper (München) 49,43. — Hammer: 1. Hein (Hamburg) 58,24 (Weltrekord); 2. Northway (USA) 56,17.

UGA-Giege in Budapest

Die amerikanischen Leichtathleten kamen bei ihrem Start in Budapest fast durchweg zu Siegen, nur im Diskuswerfen kam Ungarn durch Kulthy zu einem Erfolg.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Cserber 10,6. — 200 Meter: 1. Cserber 21,6. — 400 Meter: 1. Cserber 47,8; 2. Gierke (Hannover) 48,2. — 800 Meter: 1. Gierke 1:54,2; 2. Temesvári (Ungarn) 1:54,6. — 1500 Meter: 1. Rice 4:02,4; 2. Simon (Ungarn) 4:03,6; 3. Gaylar 4:03,8. — 110 Meter Hürden: 1. Kulthy 14,5. — 400 Meter Hürden: 1. Kulthy 52,8. — Weitsprung: 1. Kulthy 7,48 Meter; 2. Kulthy (Ungarn) 7,31 Meter. — Stabhochsprung: 1. Kulthy 4,27. — Kugelstoßen: 1. Kulthy 15,50 Meter.

Auslese für Wien

Unsere Gewichtheber in Ettlingen

Zur Vorbereitung auf die in den Tagen vom 21. bis 23. Oktober in Wien zur Durchführung kommenden Weltmeisterschaften im Gewichtheben wird in der Zeit vom 29. September bis zum 3. Oktober in Ettlingen (Baden) unter Leitung von Reichstrainer Jünger ein Auswahlturnier abgehalten, für den 16 Gewichtheber eingeladen wurden. Im Anschluß an das Training wird Reichsstaffelmeister Kurt Frey (München) die zehn Gewichtheber (in jeder Klasse starten zwei) benennen, die unsere Farben in Wien vertreten. Bei den letzten Titelkämpfen stellte Deutschland mit Viehich und Manger zwei Weltmeister und war außerdem im Preis der Nationen erfolgreich. Mit Hilfe der früheren österreichischen Gewichtheber ist die Vornachstellung Großdeutschlands noch gewaltig gemacht. Nach Ettlingen wurden folgende Athleten eingeladen: Fiedergewicht: Viehich (Düsseldorf), Richter (Wien) und Dörbender (Dortmund); Leicht: Janßen (Essen), Erdmann (Suhl) und Schmitt (Dreslau); Mittel: Wagner (Essen), Jünger (München), Clausen (Köln) und Hans Bala (Wien); Halbschwerer: Halter (Wien), Gell (Augsburg), Leopold (Gaggenau); Schwerer: Manger (Freilang), Schattner (München), Wahl (Nörtingen).

Genjachwartelagung in Heidelberg

Nachdem der für die Gaufachwarte des Reichsanthes Schwerathletik vom 26.—28. August vorgesehene Lehrgang in der Reichsakademie in Berlin abgefragt worden ist, wurde für den 17. und 18. September eine Gaufachwartelagung nach Heidelberg einberufen, die einen Rechenschaftsbericht über die im Reichamt Schwerathletik geleistete Arbeit geben wird.

Bierländerkampf im Freikörperturnen

Zu einer großen Kraftprobe in der internationalen Schwerathletik kommt es in wenigen Wochen in Stockholm. Der schwedische Verband hat die besten Freikörperturner von Deutschland, Ungarn und Amerika zu einem großen Bierländerturnier eingeladen, das in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober in Stockholm ausgetragen werden soll. Die Amerikaner nannten bereits ihre Mannschaft, es ist die gleiche, die am 16. Oktober in Stuttgart den Länderkampf gegen Deutschland befreitet.

Der Schweizer Stab stand mit seiner ersten Ringstaffel am Samstagabend dem WGA 86 Mannheim gegenüber. Nach ihrem 6:1-Vorlampf-Sieg hatten die Pfälzer auf eigener Matte Mühe, 4:3 zu gewinnen.

